



5. Capitel.

Von Noth und Trübsal.

Einleitung: Die Drangsale und Unglücksfälle, welche einen Ort während der kurzen Zeit eines Menschenlebens treffen, sind schon zahlreiche, um so größer wird aber ihre Zahl, wenn die Zeit seit der Gründung eines Ortes bis zur Gegenwart in das Bereich der Betrachtung gezogen wird. Der Forscher erschrickt wahrhaft vor der Summe des Menschenelendes, wenn er die Chroniken der Pesten, Theuerungen und Hungersnöthe, Hochwässer, Stürme, Erdbeben u. dgl. m. durchgeht. Gewiss aber ist alles das, was über Epidemien, Theuerungen, Ueberschwemmungen, Erdrevolutionen, Brände u. s. w. bekannt ist, obwohl es eine große Summe von Leiden ausmacht, nur sehr wenig im Vergleiche zu dem, was dem Blicke des Forschers bisher noch verborgen blieb. Nur jahrelangem, unermüdlichem Fleiße kann es gelingen, aus den zerstreuten Aufzeichnungen ein einigermaßen vollständiges Bild der Leidensgeschichte unserer Voreltern zu entwerfen. — Viel natürliches Elend haben die Vorsichtsmaßregeln und Einrichtungen der an Einsicht fortgeschrittenen Menschheit nunmehr schon vermindert und verhindert; Rückblicke auf die Zustände aller Zeiten und Vergleiche derselben mit der Gegenwart machen klar und befestigen in jedem Denkenden die Ueberzeugung von dem Fortschreiten der Menschheit zum Besseren. Und mit dem Wunsche, daß in Zukunft die traurigen Ereignisse noch mehr schwinden und einstens die freudigen Ereignisse ein Uebergewicht über die trüben zeigen werden, sei hier der Nachwelt zum Gedächtnisse eine kurze, wenn auch unvollständige Leidensgeschichte der Gegend mit besonderer Berücksichtigung des Schönwalder Kirchspiels gegeben.

1. Epidemien.¹⁾

Volkkrankheiten, oder wie sie mit einem fremden Worte heißen: Epidemien, fanden sich schon zu wiederholten Malen in unserer Gegend ein, bald eine größere, bald eine kleinere Anzahl Opfer fordernd,

¹⁾ Mit Benützung von A. Jäger's Dorfschronik von Maffersdorf, S. 296 fg., J. Helbig, Friedlandia, II. Jahrg. 1853 und anderen authentischen Aufzeichnungen.